



2024
60 Jahre
RML





WILLKOMMEN

60 JAHRE RML

ein Grund zurückzuschauen

ein Grund zu feiern

allen Grund zuversichtlich in die Zukunft zu schauen

SCHÖN, DASS SIE MIT UNS FEIERN.

IHRE REGIONALE MUSIKSCHULE LIESTAL

ARISDORF

FRENKENDORF

FÜLLINSDORF

HERSBERG

LAUSEN

LIESTAL

LUPSINGEN

RAMLINSBURG

SELTISBERG



Herzlichen Glückwünsch

Wir gratulieren der Regionalen Musikschule Liestal zum 60-jährigen Jubiläum!

SEIT 1874
BRODBECK AG
INNENDEKORATIONEN

Kasernenstrasse 12 · 4410 Liestal · T 061 927 95 00
www.brodbeckag.ch

MUSIZIEREN STATT SANIEREN!

Wir setzen auf vorbeugenden Gebäudeschutz. Damit Sie sorglos die Musik geniessen können.



Jetzt gratis downloaden!

bgv.ch

KLANGVOLLE SECHZIG JAHRE

von Lukas Felix

Liebe Leserinnen und Leser

Sie halten die Festschrift zum 60-jährigen Bestehen der Regionalen Musikschule Liestal in den Händen. Wir schreiben das Jahr 2024 und blicken mit Stolz und Freude auf sechs Jahrzehnte musikalischer Hingabe und kultureller Bereicherung zurück.

Die Geschichte unserer Musikschule ist geprägt von Leidenschaft, Engagement und dem Wunsch, die Welt der Musik allen Menschen zugänglich zu machen. Im Vordergrund stand und steht das Ziel, Freude am Musizieren zu wecken, Talente zu fördern und musikalische Bildung für alle zugänglich zu machen.

Ich möchte Sie zu einer Reise durch die letzten sechs Jahrzehnte der Geschichte der RML einladen. Die Geschichte ist geprägt von der Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, von ihren Erfolgen, ihren Herausforderungen und vor allem von ihren unvergesslichen musikalischen Momenten.

Die Beiträge in dieser Festschrift erzählen nicht nur von musikalischen Erfolgen, sondern auch von den Menschen hinter den Noten - von engagierten Lehrkräften, motivierten Schülerinnen und Schülern, unterstützenden Eltern und musikbegeisterten Menschen, die unsere Musikschule zu dem gemacht haben, was sie heute ist.

Ein besonderer Dank gilt all jenen, die im Laufe der Jahre ihre Zeit, ihre Energie und ihr Fachwissen in die Musikschule eingebracht haben. Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Eltern und Gönner - sie alle haben dazu beigetragen, dass die Regionale Musikschule Liestal zu einem Ort der Inspiration und der kulturellen Vielfalt geworden ist.



Dank gebührt auch allen Gemeinden, die sich in der Regionalen Musikschule Liestal zusammengeschlossen haben, um den Nachwuchs zu fördern und die musikalische Bildung der Kinder zu unterstützen.

Lassen Sie sich auf den folgenden Seiten von spannenden Geschichten, eindrücklichen Bildern und bewegenden Momenten verzaubern. Möge diese Jubiläumsausgabe nicht nur ein Rückblick auf sechs Jahrzehnte sein, sondern auch eine Inspiration für die kommenden Generationen, die mit der gleichen Begeisterung und Hingabe die Zukunft der Musik gestalten werden.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen viel Freude beim Entdecken der facettenreichen Welt der Regionalen Musikschule Liestal.

Lukas Felix

Stadtrat Liestal, Präsident RML - Delegiertenversammlung



**BÜRGERGEMEINDE
LIESTAL**

Ein grosses Dankeschön an alle, die unser Jubiläum finanziell unterstützen!



**Für uns
zählt, dass
auch die
zweite
Halbzeit
spannend
bleibt.**

Kümmern Sie sich jetzt um Ihre Vorsorge, damit Sie die Zukunft geniessen können. Wir beraten Sie gerne. blkb.ch/vorsorge

**Vorsorgen
mit der BLKB.**

Was morgen zählt



GRUSSWORT EINER SCHULRÄTIN AN DIE JUBILARIN

von Christine Boog



Liebe jubilierende Musikschule Liestal

Zuerst gratulieren wir dir zu deinem runden Geburtstag! Es ist unglaublich, wie viele Talente du seit 1964 gefördert hast und wie viele Musikerinnen und Musiker in deiner Obhut schon gross und bedeutend geworden sind!

Jetzt scheinst du in voller Blüte zu stehen, noch selten ging es dir besser als in diesen Jahren nach Corona.

Seit 2017 bewohnst du das eigens für dich eingerichtete Gebäude an der Kasernenstrasse 68a in Liestal. Du beherbergst 55 Lehrpersonen und 850 Kinder und Jugendliche, die hier jede Woche ein und aus gehen und dein Haus zum Klingen und Schwingen bringen. Dein im Jahr 2016 neu erbautes, gut schallisoliertes Haus bietet eine ideale Raumaufteilung: zum Musizieren im Einzelunterricht, zum Musizieren in Gruppen, im Chor, für Konzerte und Präsentationen im kleinen Rahmen. Vorbei sind die Zeiten, als der Unterricht in den dafür kaum geeigneten Zimmern auf Burg und im Rosen stattfinden musste. Nur wenige Lektionen werden nun ausserhalb deines Hauses erteilt.

Deine Lehrkräfte, zwischen 63 und 31 Jahre alt, wirken motiviert und energetisch. Bemerkenswert ist, dass ihre Unterrichtsmethoden vielfältiger nicht sein könnten: papierbasiert oder digital – die Palette ist gross. Die Corona-Zeit hat alle herausgefordert und gezwungen, sich mit neuer angemessener Technologie auseinanderzusetzen. Dies hat dazu beigetragen, dass du mit deiner ganzen Schule definitiv im digitalen Zeitalter angekommen bist.

Im Lehrerzimmer stehen ein Sofa, ein grosser Tisch mit zehn Stühlen, eine Kaffeemaschine: mehr

brauchen die Unterrichtenden nicht, um sich in den Pausen zu treffen; es entsteht eine gemütliche, aber auch anregende und inspirierende Atmosphäre, gewürzt mit humorvollen Bemerkungen. Spontan geäusserte Ideen können zu fachübergreifendem Zusammenspiel oder gar zu Projekten oder einem Konzert führen. Deine Musiker-Grossfamilie ist dank deinem neuen Haus zu einem perfekt funktionierenden, produktiven Sozialgefüge zusammengewachsen.

Deine Schüler und Schülerinnen profitieren von der Begeisterungsfähigkeit deiner Berufsmusikerinnen. Sie lernen singen und spielen, im Ensemblespiel lernen sie auch zuzuhören – eine Fähigkeit, die sie ein Leben lang brauchen werden. Sie lassen sich motivieren und scheuen weder Auftritte noch Wettbewerbe. Dass du im kantonalen Vergleich weit vorne stehst an Wettbewerben und in der Talentförderung, ist ebenfalls der Teamarbeit zwischen allen zu verdanken. Auch Aufnahmeprüfungen wie diejenige zur Talentförderung schrecken deine Jungmusiker nicht ab - sie bereiten sich mit fleissigem Üben und vollem Engagement darauf vor.

Neben kleineren Auftritten, die im zentralen Haus stattfinden, sind alle - Lernende und Lehrkräfte - auch regelmässig involviert in Anlässe in Kirchen oder Mehrzweckhallen: ein starkes Zeichen der aktiven Öffentlichkeitsarbeit.

Im Erdgeschoss deines grossen Hauses gibt es zwei bescheiden, beinahe spartanisch eingerichtete Räume: das Office und das kleine Büro des Schulleiters. Unaufgeregt, fleissig, konzentriert arbeiten hier im kleinen Dreierteam der souveräne Leiter und die zwei Sekretärinnen – alle sind mit Zahlen, Buchstaben und Kommunikation nach aussen beschäftigt. Die Stimmung ist ruhig, es wird wenig gesprochen; die drei haben aber immer ein offenes Ohr für die kleinen und grossen Sorgen der ganzen Belegschaft.

Liebe Jubilarin, Du wirst im Laufe dieses Jahres beschenkt werden durch viele Sonderanlässe an unterschiedlichen Aufführungsorten. Deine Grossfamilie bereitet sich mit grosser Sorgfalt, viel Mut und Kreativität, riesigem Engagement und zeitlichem Aufwand auf diese 60-Jahr-Festivitäten vor. Das dürfte sehr viel öffentliches Interesse wecken.

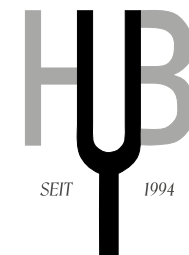
Geniesse die Darbietungen, ihre stilistische Vielseitigkeit wird dich erfreuen, ihr Reichtum wird dich überraschen.

Das Publikum wird es deiner Musikerfamilie mit viel Applaus und grosszügigen Spenden an die Stiftung danken.

Liebe Lehrpersonen, liebe Eltern, liebe Schülerinnen, liebe politisch Verantwortliche: der Schulrat dankt euch fürs Vertrauen, das ihr der Jubilarin in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder entgegengebracht habt.

Liebe Jubilarin, für die nächsten 15 Jahre wünschen wir dir interessierte SchülerInnen, die sich gerne herausfordern lassen, und Lehrpersonen, die weiterhin mit Kreativität und Weitsicht den Unterricht planen und durchführen, sowie eine verständnisvolle Schulbehörde und eine wie bis anhin höchst kompetente Schulleitung, welche die Künstlerinnen im Hintergrund mit Bedacht unterstützen.

Für den RML Schulrat, Christine Boog



KLAVIER-SERVICE
BECKER

Stimmungen | Konzertservice
Reparaturen | Komplettrevisionen
Grosse Auswahl an Occasionen
Verkauf von Neustrumenten



Sowohl Amateurmusiker als auch Pianisten von Weltruf vertrauen auf unseren Service beim Stimmen und bei der Reparatur von Klavieren und Flügeln.

Venedig-Strasse 35 | 4142 Münchenstein
Tel. 061 971 44 44 | info@klavier-becker.ch

www.klavier-becker.ch



60 JAHRE UND KEINE RENTE IN SICHT

von Niklaus Rüegg



Die Geschichte einer Musikschule aufzuzeichnen, gestaltet sich oft alles andere als einfach. Je weiter man in die Vergangenheit wandert, desto grösser werden die Lücken in den Annalen und Quellen sind nur fragmentarisch oder gar nicht vorhanden. Allein schon das Gründungsjahr der Schule war schwierig zu eruieren. Da standen zwei Daten im Raum, 1950 und 1964. 1975 feierte die «Jugendmusikschule Liestal» gemäss einer Festschrift bereits das 25-jährige Jubiläum. Recherchen haben ergeben, dass es sich dabei um die «Blockflötenschule Liestal» handelte, welche erst 1964 in «Jugendmusikschule Liestal» umbenannt und entsprechend erweitert wurde. Beim diesjährigen 60-jährigen Jubiläum beziehen wir uns also auf das Jahr 1964, ohne die Blockflötenschule unterschlagen zu wollen.

Inzwischen geht die Musikschule Liestal mit gutem Beispiel voran und nutzt die Vorteile der Digitalität. Seit 2014 sind alle Jahresberichte auf der Webseite aufgeschaltet – eine nachahmenswerte Initiative und ein Glück für die Geschichtsschreibung.

Wo, und wenn ja, wie lange

Die Standort- und Raumfrage war spätestens seit den Neunzigerjahren ein Dauerthema. In den Nullerjahren spitzte sie sich zu und es wurde ernsthaft über das Aufstellen von Unterrichtscontainern auf dem Pausenplatz der Musikschule Burg diskutiert. Nachdem sich der Plan für ein «Haus der Musik» zerschlagen hatte und das Gebäude auf der Burg sowie das Rotackerschulhaus für die Mittelschule benötigt wurden, kam die Musikschule provisorisch ins Dauerprovisorium Rosenschulhaus. Doch auch dies war, wie der Name sagt, auch keine längerfristige Lösung. Ab 2019 würde das Rosenzentrum für die Primarschule benötigt werden. Die Zeit drängte. Schulleiter Roland Recher (ab August 2014 mit Teilpensum) und der neue Hauptschulleiter Frank Josephs (ab 2014) sahen sich

um, prüften Optionen und wurden einfach nicht fündig – da kam die Fasnacht 2016 und auf einen Schlag sah die Zukunft rosiger aus. Roland Recher traf auf der Gasse zufällig Andreas Scherer, Architekt aus Liestal, der der Musikschule immer schon wohlwollend gesinnt war. Der Schulleiter sprach die drängende Standortfrage an und der Architekt hatte einen Gedankenblitz: Er schlug vor, ein von ihm geplantes, bereits im Bau befindliches Wohnhaus an der Kasernenstrasse kurzfristig zu einer Musikschule auszubauen. Dazu waren einige Planänderungen notwendig. Gesagt, getan. Auch die Kostenkalkulationen waren erfolversprechend, und so unterschrieb der Zweckverband einen Mietvertrag über 25 Jahre. Im Juni 2017 wurden die neuen Räumlichkeiten an der Kasernenstrasse 68/68a in Liestal bezogen.

Manche Träume erfüllen sich eben doch

In ihrem nicht ganz ernst gemeinten Beitrag zum 25-jährigen Schuljubiläum im Jahr 1989 hatte sich Elisabeth Nussbaumer gedanklich ins Jahr 2014 versetzt und sprach über die Entwicklung der Schule der vergangenen 25 Jahre (vgl. Festschrift 2014). Sie stellt fest, dass in der Zeit «ideale Bedingungen», «spannende Fächerangebote und tolle Projekte in grosszügigen Räumen» umgesetzt wurden. Die Kinder seien «begeisterungsfähig und üben gerne, die Lehrpersonen sind engagiert, initiativ, innovativ, kreativ, kommunikativ und teamfähig. Es gibt Ensembles, Orchester und Chöre, dass es eine Freude ist». Was von Nussbaumer als unrealistisches Wunschdenken gemeint war, ist heute im Kern gar nicht so weit von der Realität entfernt. In Nussbauers Vision hatte unsere Schule 2004 «eine alte leerstehende Fabrik zu günstigen Konditionen angeboten» bekommen. Auch dieser Traum ging wider Erwarten in Erfüllung, zwar erst 2016 und es war keine alte Fabrik, sondern ein Neubau – obwohl, ein bisschen Fabrik ist auch dabei: der Konzertsaal «Senfkeller» war früher die Produktionsstätte der Senffabrik Grieder...

Dass sich die Dinge so positiv entwickeln konnten, kommt nicht von ungefähr. Im Jahr 1992 übernahm Hector Herzog die Schulleitung. Er beendete die Pionierphase und trieb die Entwicklung der RML zu einer ernstzunehmenden Bildungsinstitution voran. Zusätzlich fädelt er gemeinsam mit der Schulratspräsidentin, der Politikerin Eva Gutzwiller, die Aufnahme der Musikschulen ins Bildungsgesetz BL (2003) ein, ein Meilenstein für die musikalische Bildung im Kanton. Als Präsident des VMS (Verband der Schweizer Musikschulen) war er später auch massgeblich an der Aufgleisung der Musikinitiative (2012) beteiligt.

Zeitenwende 2014

Das Schuljahr 2014-2015 begann mit einem Grossereignis, dem 50-jährigen Schuljubiläum. Es wurde mit gut 100 Konzerten und Projekten rund um, und in der Stadtkirche mit einem Festakt gefeiert. Der neue Schulleiter Frank Josephs wurde gleich zu Arbeitsbeginn mit sechs Frühpensionierungen von verdienten Kolleginnen und Kollegen konfrontiert. Diese Abgänge brachten die Schülerzahlen mächtig ins Wanken. 2014 gab es noch 1321 Fachbelegungen. Ein Jahr später waren es noch 1166. Seitdem haben sich die Zahlen um 1200 eingependelt. 2015 wurde der Stadtrat Daniel Muri, in Liestal zuständig für das Departement Bildung, zum Präsidenten der Delegiertenversammlung gewählt. Unter seinem Vorsitz entschloss sich die RML-DV für die Infrastruktur an der Kasernenstrasse und beendete so die jahrelange Suche nach einer dauerhaften Schulraumlösung für den Musikunterricht. Josephs machte sich bald an ein neues Corporate Design. Dieses wurde 2015 eingeführt, eine neue Website folgte ein Jahr danach.

Jugendliche lassen sich gerne fordern

In den vergangenen zwanzig Jahren wurden die Musikschulen kompetitiver. Wettbewerbe und Förderprogramme entstanden. Die RML ist in diesen Gefässen seit Beginn zahlenmässig immer vorne dabei. Per Herbstsemester 2023 werden rekordverdächtige 15 Schüler/innen von der RML in der Talentförderung Baselland betreut. Beim Nordschweizer Solisten- und Ensemblewettbewerb NSEW, beim Ensemblewettbewerb Verband Musikschulen Baselland VMBL und beim Wettbewerb «Konzertpodium» belegen Lernende der RML regelmässig vordere Plätze. Auch beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb holten sich verschiedene RML-Talente Finalplatzierungen.

Die Stiftung der RML hat an diesen Erfolgen ihren Anteil. Sie hat sich seit ihrer Gründung vor über zwanzig Jahren gut entwickelt. Sie unterstützt die Familien massgeblich bei der Finanzierung des Unterrichts im Rahmen der Talentförderung, leistet Sozialbeiträge und Projektunterstützung. Nicht nur der Spitze wird Beachtung geschenkt, auch die Breite wird in internen und externen Angeboten gefördert. Niederschwellige Angebote wie das Klassenmusizieren in Zusammenarbeit mit den Primarschulen sind beliebt und das Bundesprogramm «Jugend und Musik» wird rege in Anspruch genommen. Im Schuljahr 2018-2019 wurden die Niveaubestätigungen eingeführt: Schüler/innen können ein Zertifikat über das erreichte Niveau erhalten. Es gibt 7 Niveaustufen.

Aktivitäten, Kooperationen und Angebote

Das Angebot der RML entspricht dem einer grossen und modernen Musikschule. Ein Aufzählen der einzelnen Fächer ist müssig. Viele Ensembles und Chöre ergänzen die Instrumentalfächer. Dauerbrenner sind die Musiklager KAMULA (Kammermusik) sowie das Lager der RML Brass Bands sowie das Horn-Weekend. Immer wieder tragen punktuelle Projekte wie «A World of Klezmer Music» zur Attraktivität der Schule bei.

Zahlreiche interne und externe Konzerte an Anlässen (Auftritte in privaten und öffentlichen Einrichtungen, Teilnahme an Festivitäten) prägen die Aussenwahrnehmung. Die Werkstattkonzerte, externe Podiumskonzerte der Talentklasse an ungewöhnlichen Orten (Gärtnerei, Bauernhof, Malerwerkstatt, Weinhandlung etc.) sind schon legendär.

Neben der Kooperation mit den Primarschulen, zu der auch AKKAI (alle Kinder kennen alle Instrumente) gehört, tragen auch die gemeinsamen Gefässe mit den anderen Musikschulen Früchte. Zu nennen sind hier die Teilnahme am regionalen Sinfonie-Orchester Rheingold (Liestal, Pratteln, Rheinfelden), die Zusammenarbeit mit der Regionalen Jugendband Liestal-RML und als Highlight die Teilnahme am kantonalen Projekt Musica Raurica im September 2023 (ca. 100 RML-Schüler/innen).

Die Pandemie hat die Schule übrigens erstaunlich gut weggesteckt. Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen blieben während des Lockdowns bei der Stange und haben mitgezogen. Die Belegungszahlen blieben praktisch unverändert.

Herzliche Glückwünsche zum Sechzigsten, liebe RML, und bleibe uns noch viele Jahre erhalten!

Niklaus Rüegg, Sänger & ehem. RML Gesangslehrer

EVENTS

KINDERKONZERT

Sonntag, 28. Januar 2024, 11h

Senfikeller, RML, Kasernenstrasse 68, 4410 Liestal

Ein Konzert für Familien zum Hören, Sehen und Mitmachen.

Alter: 3-7 Jahre. Dauer 40 Minuten, anschliessend Apéro mit Sirup und Salzstengeli.

Es spielen und singen Consuelo Giulianelli (Harfe), Martin Roos (Hörner) und Nicole M. Wehrli (Gesang)

BRASS-DAY

Donnerstag, 1. Februar 2024, 14h – 20h

Altes Dorfschulhaus, 4402 Frenkendorf

Unterricht und Workshops für Blechblasinstrumente
Für Lernende der RML kostenlos (ohne Anmeldung)
Externe zahlen CHF 40.- pro Person (mit Anmeldung bis 25. Januar 2024)

LE BAL

Sonntag, 4. Februar 2024, 16h – 19h

Kirchgemeindehaus Martinshof, Rosengasse 1, 4410 Liestal

Unser grosses Renaissance-Ball-Fest zum Zuhören und Mit-Tanzen, mit Véronique Daniels (Leitung, Tanz) und Lernenden der Reg. Musikschule Liestal auf verschiedenen Instrumenten.
Gross und Klein sind willkommen, keine Vorkenntnisse nötig.

CONTRAPUNTO I

Montag, 5. Februar 2024, 19h

Gemeindesaal Lupsingen, Liestalerstrasse 36a, Lupsingen

Ein Konzert der Talentförderklasse der RML
Leitung: Christoph Bösch

CONTRAPUNTO II

Dienstag, 6. Februar 2024, 19h

Gemeindesaal Arisdorf, Hauptstrasse 74, Arisdorf

Ein Konzert der Talentförderklasse der RML
Leitung: Toshiko Sakakibara

CONTRAPUNTO III

Mittwoch, 7. Februar 2024, 19h

Gemeindesaal Lausen, Grammontstrasse 1, 4415 Lausen

Ein Konzert der Talentförderklasse der RML
Leitung: Alejandro Sarmentero

CONTRAPUNTO IV

Donnerstag, 8. Februar 2024, 19h

Gemeindezentrum Seltisberg, Hauptstrasse, 4411 Seltisberg

Ein Konzert der Talentförderklasse der RML
Leitung: Daniel Hauptmann

CONTRAPUNTO V

Freitag, 9. Februar 2024, 19h

Aula Frenkensschulhaus, Bündtenstrasse 5, 4410 Liestal

Ein Konzert der Talentförderklasse der RML
Leitung: Daniel Hauptmann

TASTENABEND

Samstag, 27. April 2024, 18h

Aula Frenkensschulhaus, Bündtenstrasse 5, 4410 Liestal

Mehrhändiges Konzert mit Lernenden der RML-Klavier- und Akkordeonklassen

THEATER

Sa, 8. Juni 2024

Pfarrrei Bruder Klaus, Rheinstrasse 20b, 4410 Liestal

Leitung: Karin Wirth

LANGE NACHT DER MUSIK

Samstag, 8. Juni 2024, 16h

Klassik-Bühni, Heidemurweg, 4303 Kaiseraugst

Junges Orchester Rheingold (Musikschulen Unteres Fricktal, Bei-der-Frenkentaler, Region Liestal, Pratteln)
Leitung: Daniel Hauptmann

GROOVE, GRILL'N CHILL

Sonntag, 16. Juni 2024, 11h-15h

Senfi-Keller, Kasernenstrasse 68, 4410 Liestal

Mit den Bands der Fachgruppe Jazz-Rock-Pop
Getränke & Verpflegung am Groove-Grill

SOMMER SERENADE

Sonntag, 23. Juni 2024

Aula Frenkenschulhaus, Bündtenstrasse 5, Liestal

Das grosse Sommerkonzert der Harfen & Gitarren
Leitung: Consuelo Giulianelli, Maurizio Grandinetti

SONG FOR PEACE

SAMSTAG, 14. SEPTEMBER 2024

Saalbau Wilden Mann, Schulstrasse 1, 4402 Frenken-
dorf

mit dem RML World-Music Orchestra
Leitung Sascha Schönhaus, Andreas Wäldele

WIND-FESTIVAL

Sonntag, 15. September 2024

Musikschulzentrum, Kasernenstrasse 68a, 4410 Liestal

mit RML Jugend Brass Band, Harmonix, Mini-Harmonix und
Gästen

GUITAR-DAYS

Freitag, 25. Oktober 2024

Kulturscheune, Kasernenstrasse 21A, 4410 Liestal

Eröffnungs-Konzert mit den RML-Lehrpersonen
Leitung: Maurizio Grandinetti, Jérôme von Allmen

GUITAR-DAYS

Samstag, 26. Oktober 2024

Kulturscheune, Kasernenstrasse 21A, 4410 Liestal

Vormittags: Workshops
Abends: Konzert mit Studierenden der Hochschule für Musik Basel
Leitung: Maurizio Grandinetti, Jérôme von Allmen

GUITAR-DAYS

Sonntag, 27. Oktober 2024

Kulturscheune, Kasernenstrasse 21A, 4410 Liestal

Morgens Konzert der Lernenden / nachmittags Ensemble-Konzerte
Leitung: Maurizio Grandinetti, Jérôme von Allmen

RML-WEIHNACHTSKONZERT

Samstag, 7. Dezember 2024, 17h

Stadtkirche Liestal, Rosengasse 1, 4410 Liestal

mit Junges Orchester Rheingold, Das Jugendorchester der Musik-
schulen Unteres Fricktal, Beider Frenkentäler, der Region Liestal
und Pratteln-Augst-Giebenach
Leitung: Daniel Hauptmann

ONLINE EVENT
KALENDER



Bei allen Events sind Änderungen möglich. Bitte
den Online Event Kalender konsultieren.



Musica Raurica (Ensemble-Festival Musikschulen Baselland 2023)



Musica Raurica (Ensemble-Festival Musikschulen Baselland 2023)

GARAGE F. NIGGLI AUTOCENTER



- ✓ **An- und Verkauf**
- ✓ **Neuwagen zu unschlagbaren Preisen**
- ✓ **Grosse Auswahl an Fahrzeugen**
- ✓ **Fahrzeugreparaturen aller Hersteller**
- ✓ **Fahrzeugservice aller Hersteller**
- ✓ **Klimaanlage Unterhalt und Service**
- ✓ **Karosseriearbeiten**
- ✓ **Autopflege**
- ✓ **Hol- und Bringservice**
- ✓ **Ersatzfahrzeuge**

Kasernenstrasse 74
4410 Liestal
Tel. 061 923 35 35
Fax 061 923 35 36
garage.niggli@bluewin.ch
www.autocenter-niggli.ch

Autocenter am *Altmarkt* in Liestal

DIE RML-LEHRPERSONEN IN WORT UND BILD



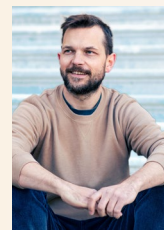
Sonja Abt-Szelagiewicz



Ursus Bachthaler



Sibylle Baldinger Kelly



Povilas Bingelis



Adriano De Iorio



Anne-Sophie Ferrer



Claire Foltzer



Maurizio Grandinetti



Daniel Hauptmann



Gunhild Indra



Christoph Kaufmann



Stefan Keller



Roberto Koch



Robert Koller



Elodie Lauton



Yuka Munehisa



Sara Oster



Guillermo Pastrana



Nicole Pürro



Martin Roos



Toshiko Sakakibara



Isabel Sanchez



Alejandro Sarmentero



Michela Scali



Béatrice Scholtes



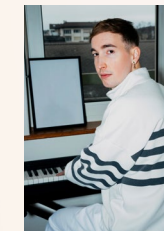
Daniel Stalder



Salome Thommen-Herrmann



Pascal Ujak



Raphael Walliser



Jérôme Von Allmen



Nicole Wehrli



Sylvia Wenger



Karin Wirth



Michael Zöller

in Wort und Bild



CHRISTOPH BÖSCH, QUERFLÖTE

Mein Hauptanliegen ist es, jungen Menschen mit der Musik ein Werkzeug in die Hand zu geben, das sie aktiv oder zumindest als Erinnerung ihr ganzes Leben positiv begleitet.

Ich hatte immer das Glück von Menschen unterrichtet zu werden, die mir auf Augenhöhe begegnet sind. Mein Professor an der Hochschule war als Typ von komplett anderer Wesensart als ich selbst, gleichzeitig für mich aber der genau richtige Mensch in wichtigen Momenten meiner Ausbildung, der mich in seiner Verlässlichkeit und seinem ruhigen Urteilsvermögen solid „an die Hand« zu nehmen wusste.

Kurzfristige Spass-Momente sind leicht zu erreichen, wenn auch individuell sehr verschieden und Typen-abhängig. Aufs Ganze gesehen macht es Lernenden aus meiner Sicht am meisten Spass, wenn Sie sehen, was sie können, was sie selbst alles erreicht haben - jeder und jede auf seinem/ihrer Niveau und dafür Wertschätzung erfahren.

Die Musikschulen müssen neben dem Unterricht ein immer breiteres und oft divergierendes Feld von Erwartungen abdecken, für die wir im besten Fall irgendwie instinktiv befähigt, aber nicht ausgebildet sind. Das hat mit den massiven aktuellen gesellschaftlichen Umwälzungen zu tun. Ich sehe hier aber für uns als Musiklehrende aber auch eine grosse Chance: Wir haben im wöchentlichen Einzelunterricht die Chance hinzuschauen, hinzuhören und mit diesen Erwartungen zu arbeiten.

Damit Musikunterricht gelingt, braucht es grundsätzlich die beidseitige Bereitschaft zu Geben und zu Nehmen und die Lust sich über Musik ausdrücken zu wollen.

ALECK CARRATA, KLAVIER

Ein Instrument zu spielen, birgt viele neue Herausforderungen für die feinmotorischen Fähigkeiten von Kindern. Die Lehrperson muss sich an jede Persönlichkeit anpassen, die Motivation wecken, die richtigen Stücke auswählen und mehr oder weniger fordernd sein.



Das halte ich für die größte Herausforderung eines Lehrers: intuitiv den richtigen Weg zum Herzen der Lernenden zu finden.

Ich wünsche mir, dass die Kinder und die Jugendlichen die Musik und das Klavierspielen mit echter Freude erleben, wie etwas, das ihnen gehört und mit dem sie eine persönliche Beziehung entwickeln. Auch meine eigene Reise in die Welt der Musik hat so angefangen und geht heute so weiter: die gelernten Musikstücke sind mein Schatz und die noch nicht gelernten sind mir Anregung, mich als Musiker zu verbessern.

IVAN ESTERMANN, BLECHBLASINSTRUMENTE

Als Leiter der Blechblasensembles will ich den Jugendlichen die Möglichkeiten aufzeigen, die sie auf dem Instrument haben. Aus diesem Grund nehmen wir an Jugendmusikfesten und am Schweizerischen Brass Band Wettbewerb teil.

Im Musikunterricht möchte ich die Lernenden gezielt fördern, weder unter- noch überfordern.

Der Ensemble-Unterricht ist sehr wichtig. Hier findet ein Austausch mit Gleichaltrigen statt. Das Ensemblespiel ist motivierend, zuhause wird mehr musiziert. Rückmeldungen wie «es ist in der Schule zurzeit sehr anstrengend für ihn, am Montag nach der Ensemble-Probe war er endlich wieder mal glücklich und hat so gestrahlt» sind vielsagend.

Das Musikkamp in den Osterferien ist ein Highlight. Mit rund 30 Jugendlichen verbringen wir eine schöne Woche mit viel Musik und Spass. Ebenso beim Luzerner Jugend Musik Fest oder am Schweizerischen Brass Band Wettbewerb, wo wir mit der Jugend Brass Band in den grossen Konzertsälen der Schweiz spielen (KKL-Luzern oder Stravinsky-Saal in Montreux). Ein besonderes Projekt war das VMLB-Musikfestival vom September 2023 in der Arena des Römertheaters Augusta Raurica in Augst.





SAMUEL FRIED, KLAVIER UND ELEKTRONISCHE MUSIK

Als Lehrer für Klavier und elektronische Musik ist es mein Ziel, meinen Schüler:innen mehr als nur Noten und Tasten beizubringen. Ich möchte ihnen eine tiefere Verbindung zur Musik ermöglichen, die ihre Kreativität, ihr technisches Verständnis und ihre emotionale Intelligenz gleichermaßen fördert. In einer Welt, in der traditionelle und digitale Klänge verschmelzen, sehe ich es als meine Aufgabe, meinen Schüler:innen die Fähigkeiten zu vermitteln, die sie benötigen, um in beiden Bereichen erfolgreich zu sein.

Ich glaube fest daran, dass Musik mehr ist als nur ein Unterrichtsfach; sie ist ein Weg, um zu lernen, wie man hört, fühlt und sich ausdrückt. Ich strebe danach, meinen Schüler:innen eine umfassende musikalische Bildung zu bieten, die sowohl ihre technischen Fähigkeiten als auch ihre künstlerische Ausdruckskraft stärkt.

Mein Unterricht basiert auf dem Prinzip, dass jede:r Schüler:in einzigartig ist und den eigenen musikalischen Pfad verdient. Ich passe meinen Ansatz individuell an, um sicherzustellen, dass jede:r Lernende sein/ihr volles Potenzial entfalten kann. Dabei lege ich Wert auf eine Atmosphäre des Respekts, der Geduld und der gegenseitigen Inspiration. Musik ist eine Reise, und ich freue mich stetig darauf, diese Reise mit meinen Schüler:innen gemeinsam zu gehen.



SARAH GIGER, BLOCKFLÖTE

Nebst dem Erlernen des Instrumentes lehre ich meine SchülerInnen auch: zu Schummeln! Wie kann ich mich mit dem Instrument über komplizierte Hürden bewegen, ohne dass die Musik darunter leidet...? Perfektion verlange ich höchst selten.

Das Wichtigste in meinem Unterricht ist, dass ich selbst die Musik auch gut und interessant finde. So entstehen echte Momente des gemeinsamen Musizierens. Ich würde Kindern nie „leere“ Etüden zum Spielen geben, wie man das früher gemacht hat. Vielmehr lasse ich sie teilnehmen an meiner eigenen Musikalität, an meiner Kunst.

Und dann gibt es noch die wunderbaren Momente, wo SchülerInnen plötzlich den Mut finden, so richtig hinzustehen und sich zu exponieren. Dadurch lernen sie Einiges für ihr Leben: vor andere hinstehen, sich für ihre Meinung einsetzen, Ängste überwinden. Das sehe ich als einen zusätzlichen erzieherischen Input für die Gesellschaft allgemein.

CONSUELO GIULIANELLI, HARFE

Die grösste Aufgabe ist es, die Freude am Lernen bei den Kindern am Brennen zu halten. Bei mir lernen die Kinder, dass Musik der Spiegel des Lebens in allen seinen Formen sein darf. Sie dürfen sich Fehler trauen, mit viel Humor laufen wir gemeinsam schneller oder langsamer immer im Tempo des Kindes.

Der soziale Aspekt hat für die Kinder eine wesentliche Rolle: Durch Ensemblespiel, Musiklager und Ensemble-Wettbewerbe lernen die Kinder, die Hürden beim Lernen eines Instruments zu überbrücken, Empathie zu fühlen und gemeinsam Ziele zu erreichen. Sie wachsen mit ihren Kenntnissen und gewinnen an Selbstvertrauen. Bei den besten Projekten sind viele Kinder aus verschiedener Herkunft involviert. So tauschen sie sich sowohl sozial wie am Instrument aus und machen grosse Lernsprünge.

ROLAND KÖPPEL, KLAVIER, KEYBOARD

Wichtig sind gute Laune meinerseits und die Schülerinnen und Schüler an dem Ort abzuholen, wo sie stehen. Ich versuche eine Mischung aus ihren Interessen und meiner eigenen Begeisterung für ein gewisses Repertoire zu vermitteln und sie zu motivieren, ihren Horizont zu erweitern.

Ich selbst habe dank meinem Lehrer Vince Benedetti den wunderbaren New Yorker Jazzpianist Barry Harris kennen gelernt. Das Tolle daran war, dass ich direkt mit Harris in Kontakt war und gleichzeitig durch Benedetti detaillierte Erklärungen erhielt.

Die Lernenden freuen sich, an einem Konzert locker und mit viel Begeisterung ein Stück Musik vor-





NILS MACKEOWN, GITARRE

spielen können, allein oder in der Gruppe...und wenn die Eltern Freude und Anerkennung zeigen.

Moderne Einflüsse spielen zunehmend eine grosse Rolle, die knappe Zeit ist spürbar. Die Lernenden brauchen Interesse, Fokussiertheit Begeisterungsfähigkeit, Ausdauer und Vertrauen, und die Unterstützung durch die Familie.

Es ist schön mit den Schülerinnen und Schülern eine grosse Bühne zu teilen. Die Begeisterung beim Publikum und bei den Familien ist von Anfang bis Ende stark spürbar. Die «Investition» hierfür zahlt sich immer aus. Es macht grosse Freude, hierfür ein Lob oder Feedback zu erhalten.

Für die Lernenden bedeutet die Teilnahme an solchen Projekten Bestätigung, Motivation, soziale Kontakte, Freizeit, Austausch und Überwindung.

Für die Zukunft wünsche ich mir Kontinuität. Weiter so!

Besonders wichtig ist es mir, jeden einzelnen Schüler in seiner Individualität wahrzunehmen und mit ihm herauszufinden, in welche Richtung er oder sie sich musikalisch entwickeln möchte.

Meine eigene musikalische Ausbildung ging immer Hand in Hand mit meiner persönlichen Entwicklung. Christian Schulz hat meine Leidenschaft für das Gitarrenspiel geweckt. Der japanische Gitarrist Osamu Koga hat mich auf das Studium vorbereitet. Last but not least hat mich der deutsche Weltklasse-Gitarrist Frank Bungarten am Konservatorium Luzern zu Lehr- und Konzertdiplom geführt.

Im Unterricht haben meine Schüler/innen am meisten Spass, wenn sie mit mir ein tolles Stück bzw. einen coolen Song spielen können. Das Mitwirken in einem Ensemble und die Teilnahme an Schülerkonzerten sind schöne Erlebnisse und wertvolle Erfahrungen.

Für mich bewegt sich der Unterricht immer in einem Spannungsfeld zwischen nachhaltigem Konzept und Spassfaktor. Der Schlüssel zum Erfolg liegt hier in der berühmten «Goldenen Mitte».

Mein Lieblingsprojekt war die Rockband, welche ich von 2000 – 2012 in der Doppelfunktion als

Lehrer und Bassist gecoacht habe. In diesen zwölf Jahren ist die Band an neun Konzerten meiner Gitarrenklasse aufgetreten und im Juni 2011 zusätzlich auf der Open Air-Bühne des Jugendfests in Rheinfelden AG.

SAORI MIYAZAKI, KLAVIER

Musikunterricht ist für mich eine optimale Ergänzung zum hektischen Schulalltag. Die Lernenden bekommen hier Raum zum «Ankommen». Sie lernen, spielerisch mit Ruhe und Fokus ihre Selbstreflexion und Kreativität zu aktivieren.

In meiner Jugendzeit hat mich besonders meine Klavierlehrerin unterstützt und gefördert. Obwohl ich in der Schweiz geboren bin, gehörten Missverständnisse und Diskriminierungen durch meine japanische Herkunft zu meinem Alltag. Der Klavierunterricht in der Jugendzeit gab mir ein Zuhause und eine Identität.

Am meisten Spass macht den Lernenden das Erreichen des Flow-Zustandes nach langem Üben eines Stückes: Die Musik fliesst, die Finger flitzen über die Tasten, die Emotionen verwandeln sich mühelos zu Musik und unser Gehirn wird mit Glückshormonen überschwemmt. Das ist für Profis und Lernende gleich. Ich zeige ihnen, dass der Weg dahin trotz Schwierigkeiten Spass machen kann.

Der Musikunterricht darf keine Über- oder Unterforderung sein. Die Balance zu finden, ist eine besondere Herausforderung. Das Format Einzelunterricht im Musikunterricht hilft uns dabei, da wir auf individuelle Bedürfnisse eingehen können.

Das vielfältige Projekt "Tastentage" ist eine grosse Bereicherung für alle.

Wir bieten thematische Ausflüge rund um das Klavier an und spielen zusammen in grossen Ensembles. Komposition, Improvisation und elektronische Musik gehören auch zum Programm.



**Beschriftungen
mit Dynamik**

JOST

BESCHRIFTUNG
GESTALTUNG
DRUCK



jostbeschriftungen.ch

«Selten so
köstlich gegessen!»



herzlich vegetarisches
Restaurant & Takeaway

Rathausstr. 66, Liestal, 061 923 05 17, www.herzlich.li

MURI
ALERARBEITEN

Lausenerstrasse 25, 4410 Liestal
079 607 04 05, murimaler@bluewin.ch

...gehen für Sie die Wände hoch!



JUDITH RICKENBACHER, QUERFLÖTE

Im Musikunterricht 100% da zu sein heisst zuhören können, aufnehmen können, angepasste Inputs geben können, gemeinsam Musik machen, die Kinder einen Moment aus ihrem Alltagsstress abzulenken und dabei ihre musikalischen Fähigkeiten zu kitzeln und ihre ganz eigene Persönlichkeit zu stärken und nähren.

Die prägendsten Momente in meiner eigenen Ausbildung erlebte ich immer durch Lehrer/innen, die mir auch menschlich Vorbilder waren.

Spass haben die Lernenden immer, wenn sie mit anderen zusammen Musik machen können.

Die Musikschule wurde zu einer Option von einem riesig wachsendem Freizeitangebot. Dabei wuchs auch die Erwartung des Angebotes einer Musikschule (neue Fächer/Kurse/Projekte).

Es ist eine Herausforderung, den Kindern bei immer weniger Zeit neben Schule, anderen Hobbies und einer kurzen Lektionszeit einen nachhaltigen Unterricht gewähren zu können.



SAYAKA SAKURAI, KLAVIER

Für mich ist es wichtig, dass die Schüler/innen durch das Musizieren ihre Sensibilität und ihre innere Stärke entwickeln. Nebst instrumentalen Fertigkeiten und musikalischem Verständnis sollen sie auch ihre Konzentrations- und Genussfähigkeit weiterentwickeln und Einblicke in verschiedene Kulturen und Epochen erhalten. Ich sehe im Musikunterricht eine grosse Unterstützung für eine ganzheitliche menschliche Entwicklung.

Zum Glück habe ich mich seit der Kindheit mit verschiedenen Formen von Musikmachen beschäftigt. Neben den Klavierstunden hatte ich Rhythmikstunden, lernte Musiktheorie, spielte in einem Trommelensemble und einem Flötenensemble, tanzte Ballett und sang im Kinderchor. Ich hatte viele sehr gute, fundierte, aber auch strenge Lehrpersonen in Japan und inspirierende Lehrpersonen/Pianisten in Europa. Eine meiner Klavierlehrerinnen war auch Komponistin und lehrte mich viel über Aufbau und Hintergrund der Werke, die ich spielte.

ŽELJKA SALADIN- ŠARIĆ, AKKORDEON

Es ist mir wichtig, die Kinder für die Vielfalt des Akkordeons, für die Musik und für das Musizieren im Allgemeinen zu begeistern.

Meine Akkordeonlehrer waren auch künstlerisch und menschlich Vorbilder. Ihre Offenheit und Vertrautheit möchte ich weitergeben. Sich in der Gemeinschaft als Teil des musikalischen Ganzen wahrnehmen; führen und geführt werden, sich gegenseitig hören, Ausdruck, Phrasenbildung und Rhythmus koordinieren; Auftrittssituationen meistern... und gemeinsam Lachen! Die Kinder üben besonders gerne Musikstücke ein, die sie bereits aus der Schule oder den Medien kennen. Wenn ihnen das gelingt, spielen sie es mit noch grösserer Freude und Stolz vor. Eine wichtige unterstützende Rolle haben aber die Eltern.

Das Ensemble Harfeon (Akkordeon und Harfe) liegt mir besonders am Herzen. Im vergangenen Jahr spielten wir auch im öffentlichen Raum (Strassenmusik), was grossen Anklang fand.

In Zukunft möchte ich gerne die Zusammenarbeit mit den Musik- und Bewegungslehrpersonen der Primarschulen intensivieren und verschiedene Projekte lancieren.



ADRIAN SCHÄUBLIN, KLAVIER, KEYBOARD

Im Einzelunterricht kann ich die Schüler individuell dort abholen, wo sie gerade stehen und an Vorhandenes anknüpfen. Spannend ist auch das Zusammenspiel: diese Möglichkeit wird allen Jazz/Rock/Pop-Schülern in der Bandwoche angeboten und kann in Ensembles und Bands vertieft werden.

Wichtige Projekte unserer Fachgruppe:

Die Band-Matinée: Die Bands spielen ihre Songs, interessiert Zuhören und entdecken neuer Tunes, Grill und Getränke stehen bereit für Austausch und gemütliches Zusammensein, Openair-Flair...

Die Bandwoche: Im Einzelunterricht werden 2 Songs eingeübt. Bei der Band-Woche werden diese





Songs geprobt. So können alle GEMEINSAM das Bandfeeling erleben.

Die Band „Pentagon 68“: Seine Lieblingssongs zusammen in einer Band zu spielen, macht einfach Spass! Dabei sind Schlagzeug, Bass, Klavier und Gitarre als Rhythm-Section, aber auch 4 Geigen und die Bläser-Section mit Trompete und Saxophon. So ergeben sich viele Varianten des Zusammenspiels, auch die Improvisation findet ihren Platz.

SASCHA SCHÖNHAUS, SAXOPHON

Für mich steht das Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen im Zentrum. Die Entwicklung auf dem Instrument geschieht von allein, wenn sie ihre eigenen Ideen im Unterricht einbringen dürfen. Der Unterricht soll Raum geben für gemeinsame Gestaltung und ein entspannter Moment ohne Druck sein.

Bei meiner eigenen Ausbildung ging es schlicht und einfach ums Spielen auf dem Instrument. Das versuche ich heute auch weiterzugeben. Es heisst schliesslich ein Instrument «spielen».

Am meisten Spass macht den Schülern/innen, aufs Instrument zu bringen, was sie sonst im Leben begleitet: den Titelsong eines Games, einer Disney Serie, eines Filmsoundtracks.

Im Vergleich zu früher ist der Moment einer «Lieblingsband» oder eines «Lieblingsmusikers» kleiner geworden, da die meisten Kinder heute Playlists haben, und keine Tonträger einer Band.

Die Herausforderung im Unterricht: allen möglichst zu jedem Moment dort zu begegnen, wo ihr oder sein Puls schlägt. Insofern glaube ich nicht an fixe Konzepte, sondern an wache Momente im Unterricht und die Flexibilität, auf den Moment eingehen zu können.

Die Klassenprojekte mit Andy Wäldele, Michi Wipf und Heinz Wirz sowie die Projekte mit Kindern und dem «Bait Jaffe Klezmer Orchestra», das Andy und ich gemeinsam leiten, sind für mich wichtig! Für die Teilnehmenden ist es eine Bestätigung und motivierend, mit Profimusikern auf der Bühne zu stehen. Ich geniesse die Energie, die bei grossen Projekten entsteht. Sie bieten auch eine Plattform, die Kinder nach ihren Wünschen und Möglichkeiten im Team möglichst ohne Druck spielen zu las-

sen. Ein grosses Projekt mit Bait Jaffe und den Lernenden der RML ist für 2025/26 geplant. Neben den genannten Synergien lernen die Schüler/innen hierbei mit der Klezmer-Musik eine neue Kultur kennen. Klezmer-Musik entstand ursprünglich als instrumentale Musik zu jüdischen Festen.

ANDREAS WÄLDELE, GEIGE, UKULELE

Es ist mir wichtig, mit jungen Menschen die sinnesorientierte und haptische Wahrnehmung zu pflegen, als nötigen Ausgleich zum eher „kopflastigen“ Schulsystem.

Die Einzelbetreuung mittels Musik, die sie kennen, aber auch mit unbekannteren Stilen und deren Umsetzung in Projekten, die sie mit anderen teilen dürfen, sind mir ein zentrales Anliegen. Wichtiger noch finde ich die Voten der Schüler.



MASHA WÄLTI, KLAVIER

Die Musik ist das grösste Geschenk! Sei es beim Hören, Musizieren oder Weitergeben.

Im besten Fall darf man Schüler/innen über Jahre begleiten. Es ist schön, das Potenzial eines jeden Einzelnen zu finden und zu stärken. Mehrhändige oder kammermusikalische Projekte sind am nachhaltigsten! Die Freude und der Stolz am Konzert sind immer sehr deutlich, egal wie schwierig die Erarbeitungsphase z. T. sein kann. Meistens wachsen die Schüler/innen über sich heraus. Dies als Lehrperson zu erleben, berührt mich jedes Mal aufs Neue.



MICHAEL WIPF, SCHLAGZEUG

Es ist sehr wichtig, eine gute und motivierte Lehrperson zu haben, dies vor allem in der frühen Phase (Musikschule), denn hier ist noch alles offen. Die LP sollte auch selbst musikalisch aktiv bleiben und die Freude am Musizieren für sich persönlich aufrechterhalten.

Meine Berufsausbildung (1. Jahrgang der Berufsschule Jazzschule Basel) war etwas sprunghaft,



eher ein buntes Angebot verschiedener Anweisungen und Angebote, die nicht immer bei mir ankamen. Ich bin zum Schluss gekommen, dass wir alle auf unsere Weise Autodidakten sind und das Lernen lebenslänglich weiter geht.

Die Schüler/innen sollen einmal pro Woche ein positives, lehrreiches und aufbauendes Treffen haben und danach wissen, was und wie sie zu Hause üben sollen. Den meisten macht es Spass, am Klassenkonzert zu spielen, am liebsten selbst gewählte Songs. Der Unterricht gelingt, wenn die Lehrperson die verschiedenen Erwartungen erfüllen kann.

Die Kindergugge Düsefäger ist das nachhaltigste meiner Projekte. Es ist sehr niederschwellig und deshalb so beliebt. Die Beteiligung ist gross, jedes Jahr von Neuem. Anders als in den Cliques und Guggen können die Kleinen bereits nach einem Jahr Unterricht aktiv an der Fasnacht resp. „Vor-Fasnacht“ mitmachen. Auch die Niveaustufen-Vorspiele erfreuen sich hoher Beteiligung. Sie sind eine Standortbestimmung für die Schüler/innen und der „rote Faden“ in ihren ca. 5-7 Jahren, in denen sie zu mir in den Unterricht kommen.

Für die Zukunft wünsche ich mir: ein grosses Perkussions-Ensemble im Stile einer brasilianischen Batucada, ein orchestrales Projekt mit Streichern, Flöten und Latin- Rhythmsection um einen kubanischen Musikstil aus den 20-er Jahren zu spielen, der „Danzón“ heisst, eine (Latin-) Jazz- (small) Bigband und eine Funk-Formation mit Drums/ Percussion Bläsersatz und Hammond Orgel.

HEINZ WIRZ, KLAVIER, KEYBOARD

Mir ist wichtig, dass im Unterricht viel gespielt wird. Ich spiele oder singe auch immer mit, damit die Schüler eine Vorstellung des Stückes im Ganzen bekommen. Dies macht sich sofort positiv bemerkbar: wenn etwas anders tönt als bei ihnen, können sie es korrigieren (ich nenne es versteckte/ unbewusste Gehörbildung). Dazu kommt der Aspekt des Zusammenspielens von Anfang an.

In meiner Ausbildung war am Anfang klassisches Klavierspiel angesagt. Da habe ich Noten lesen und die Stücke der alten Meister zu interpretieren gelernt. Ich hatte zwei sehr tolle, aber strenge Mentoren, die mich sehr schnell weiterbringen konnten.



Meinen Schülerinnen und Schülern gefällt vor allem, dass wir nicht zu sehr an ein Programm gebunden sind. Wenn's in der Schule mal streng ist mit vielen Tests, spielen wir spontan Pop-Songs nach Akkorden, üben etwas vom Blatt spielen, oder eine neue Melodie nach Gehör, je nach Niveau.

Als Projekte gefallen mir besonders unsere Bandwoche. Ebenso Rock and Strings, wo sich Rock/Jazz und Klassik aufs Schönste miteinander vermischt und ein grosses Orchester mit Streichern, Zupfern, Gesang, Bläsern und einer Rock-Rhythmusgruppe (sogar einmal mit Tanzgruppen der „mov' in arts“ Tanzschule ergänzt) hat einige super Shows hingelegt hat!

ADMINISTRATION UND SCHULLEITUNG



Regine Becht, Stefanie Metthez, Frédérique Früh, Frank Josephs



LERNENDE DER KLASSE IVAN ESTERMANN, BLECHBLASINSTRUMENTE

Nach dem Musikunterricht bin ich immer kreativer und habe viele gute Ideen. Ivan ist sehr nett, sehr motiviert und kann mich begeistern.

Man merkt, dass er selber gerne Musik macht und er kann sehr gut Sachen erklären. Ich spiele gerne vor, dann hat man ein Ziel und weiss, wofür man übt. Das motiviert mich. Ich spiele aber lieber mit der Brass Band vor als alleine.

Ich habe schon an meiner Schule mitgespielt und spiele auch ab und zu an Familienfesten, z.B. an Weihnachten oder Geburtstagen.

Ich nehme auch jedes Jahr am NSEW (Wettbewerb) teil.

Mein schönstes Erlebnis war das Musiklager im Frühling 2022!

Zusammen Musik machen macht Spass!

Man trifft sich, übt zusammen und hat eine gute Zeit.“

LERNENDE DER KLASSE SAMUEL FRIED, KLAVIER UND ELEKTRONISCHE MUSIK

Der Klavierunterricht ist echt cool!

Ich spiele schon seit vielen Jahren bei Herrn Fried und habe viel an musikalischem Können erarbeitet. Wahrscheinlich möchte ich auch beruflich etwas mit Musik machen.

Elektronischer Unterricht macht total Spaß! Mit den modernen Musikprogrammen lernen wir, eigene Beats zu erstellen – das ist mega kreativ!

Der Klavierlehrer ist super geduldig und erklärt alles genau. Ich fühle mich unterstützt, wenn ich mal Schwierigkeiten habe.

Die elektronische Musik ist sehr abwechslungsreich. Wir experimentieren mit verschiedenen Klängen und Stilen – das erweitert meinen musikalischen Horizont enorm und macht auch Spass.

Ich liebe es, wie flexibel der Klavierunterricht ist. Man kann viele verschiedene Stile lernen – mit Noten oder auch improvisiert. So bleibt die Stunde immer spannend!

Bald werde ich meine erste Single mit Chill Hop Beats rausgeben. Alles haben wir zusammen mit Herrn Fried erarbeitet und produziert.

EINE BLOCKFLÖTENSCHÜLERIN, KLASSE SARAH GIGER

Es gefällt mir, dass meine Lehrerin freundlich ist und nicht gleich jeden Fehler korrigiert. Das Projekt Musica Raurica hat mir am besten gefallen. Der spezielle Ort war toll. Es hat Spass gemacht, mit anderen aus verschiedenen Musikschulen zusammen zu spielen.

Ich spiele nicht gerne alleine vor, aber mit anderen zusammen schon. Ein Instrument zu lernen ist eine gute Abwechslung zum Schulalltag. Am besten gefällt es mir, wenn wir zusammenspielen. Also, ich mit der Flöte und du mit dem Klavier.

SOFIA, 15 JAHRE, HARFE, KLASSE CONSUELO GIULIANELLI

Die Musikschule ist eine gute Abwechslung für mich, zur Schule und zum Stress im Alltag. Wenn ich hier bin, kann ich abschalten und wie in einer anderen kleinen Welt sein, wo es nur das Harfenspiel gibt. Das ist mein Ruhepol. An meiner Lehrperson schätze ich, dass sie so engagiert ist und viele Konzerte und Projekte mit uns macht...

Ich spiele sehr gerne bei Konzerten und Projekten, vor allem im Ensemble mit anderen Kindern. Ich bin immer nervös vor dem Konzert, aber es lohnt sich trotzdem.

Mit meinem Duo sind wir schon oft z.B. in Altersheimen aufgetreten. Das gefällt mir sehr gut, weil die Menschen immer sehr dankbar sind und sich freuen.

Ein Highlight ist immer das Weihnachtskonzert, aber das Tollste ist das Kammermusiklager, wo wir eine knappe Woche nur musizieren, richtig intensiv. Das gefällt mir sehr.

Ich werde immer besser, ich sehe den Fortschritt. Das finde ich toll, ich kann sagen, ich habe etwas erreicht. Wenn man ein Instrument lernt, lernt man Disziplin und eigenständig zu arbeiten. Das bringt einen auch für die Schule und allgemein im Leben weiter.

LERNENDE DER KLASSE ROLAND KÖPPEL, KLAVIER/KEYBOARD

Man kann mit dem (Klavierspielen) viel erreichen. Seitdem ich hier bin, kann ich mich besser konzentrieren. Manchmal denke ich an ein Klavierstück – dann kann ich mich besser konzentrieren (z.B. in der Schule)

Das Musizieren ist mir sehr wichtig, es gibt mir einen Ausgleich im Alltag. Ich finde es sehr toll, dass ich jede Woche hier her kommen kann und etwas lernen darf. Es bedeutet abschalten, Pause vom Lernen und Freude haben.

Wenn ich älter bin, möchte ich selber komponieren und veröffentlichen. Ich habe viele Vorbilder, die Klavier spielen.

Ich finde es cool, vor anderen Leuten zu spielen, bin aber immer nervös.

Ich bin sehr gerne an Konzerten dabei. Ich kann zeigen, was ich gelernt habe. Spannend ist auch zu hören, was die andern gemacht haben.

Ein Instrument kann jemand wirklich beruhigen. Bei Streitsituation mit Geschwistern könnte es beruhigend wirken, so ist es auch bei mir.

Ein Instrument kann man bis ans Ende des Lebens spielen. Zu musizieren, auch mit Freunden, ist wie ein Geschenk.

Basel – mir sin wider do!

Besuche unsere neue Filiale an der
Inneren Margarethenstrasse 6



Musik Hug Basel

Innere Margarethenstr. 6 | 4051 Basel
info.basel@musikhug.ch

MusikHug

LERNENDE DER KLASSE SAORI MIYAZAKI, KLAVIER

Das Musizieren und den Unterricht der RML finde ich eine sehr tolle Freizeitbeschäftigung.

Ich schätze es besonders, dass mich meine Lehrperson immer motiviert und den Unterricht abwechslungsreich und kreativ gestaltet. Ich lerne auch jedes Mal neue und interessante Dinge.

Ich spiele sehr gerne vor und nehme auch sehr gerne an Konzerten und Projekten teil, denn ich finde es ist jedes Mal eine schöne Erfahrung bei so einer Veranstaltung mitzumachen.

Ich will weitere Stücke erlernen und irgendwann improvisieren zu können.

Nach einem anstrengenden Schultag kann ich beim Musizieren gut abschalten.

Frau Miyazaki ist sehr nett und verständnisvoll. Mir macht der Unterricht bei ihr sehr viel Spass. Ich finde es toll, wenn ein Konzert abgeschlossen ist, weil ich dann weiss, dass ich das Stück gut kann. Auch die Projekte gefallen mir, weil ich dort viel über das Klavier lerne. Jede Klavierstunde ist eine Bereicherung für mich.

Auch wenn ich später nicht mehr Unterricht habe, möchte ich weiterhin für mich Klavier spielen.

Meine Lehrperson ist sehr geduldig...sie vermittelt auch Wissen in Bezug auf Bühnenpräsenz und musikalische Gestaltung.

Ich begleite gelegentlich einen Kirchenchor.

Ich habe z. B. den Workshop der Improvisation an der RML sehr genossen.

Ich will so einiges erreichen auf dem Klavier. Ich würde gerne die Fantasie Impromptu Op. 66 von Chopin spielen können und würde auch gerne besser improvisieren können auf dem Klavier.

Musizieren bedeutet auch, sich im Durchhaltewillen zu üben, auch wenn das Üben gerade keine grosse Freude macht und anstrengend ist. Schafft man das, kann man plötzlich wieder Erfolgserlebnisse verzeichnen und wird von Stolz erfüllt.

Ich lerne, mit grosser Nervosität vor einem Konzert und Aufregung während des Vorspielens umzugehen ist.

EINE QUERFLÖTENSCHÜLERIN, KLASSE JUDITH RICKENBACHER

Das Musizieren macht mir einfach Spass und ist meine Leidenschaft. Ich lerne neue Sachen und es ist für mich eine tolle Abwechslung vom Alltag. Ich spiele lieber in einer Gruppe als allein. Meine schönsten Erlebnisse an der Musikschule waren mein erstes Konzert mit der miniHarmonix, das Kamula (Kammermusiklager), das Spielen in einem grossen Ensemble und das Ansagen des Stückes. Mein Ziel ist, dass ich Lieder selbst lernen kann, dass ich gut spielen kann, dass ich so weit komme, um im Musikverein meiner Gotte mitspielen zu können.

LERNENDE DER KLASSE SAYAKA SAKURAI, KLAVIER

Marie, 8 Jahre

Musizieren macht Spass und ich finde es sehr besonders, wenn ich ein Stück von meinem Lieblingskomponisten spielen kann. Ich spiele gerne bei Konzerten vor, weil dann immer alle hören, was man gelernt hat. Ich bin zwar immer sehr aufgeregt, aber man muss ja auch lernen, dass man bei einem Fehler weiterspielt.

Flavio, 15 Jahre

Beim Unterricht kann ich mit dem Klavierspielen entspannen.

Die Stufenkonzerte sind ein schönes Erlebnis, denn dann weiss ich, dass ich etwas erreicht habe.

Ich möchte einfach Stücke mit steigender Schwierigkeit spielen können.



LERNENDE DER KLASSE ŽELJKA SALADIN-ŠARIĆ, AKKORDEON

Julia, 12 Jahre

Ich finde es toll zu musizieren, weil man Fortschritte macht und sich den Schulstress aus dem Kopf schlagen kann. Ich spiele lieber in Gruppen vor, da fühle ich mich wohl.

Ich gehe neu jedes Jahr ins Akkordeonlager und in der Schule haben wir jede Saison etwas Neues einstudiert. Es ist unbeschreiblich toll, Musik zu machen. Man ist frei, nur die Musik und du selbst können so gut klingen. Die Gefühle kann man durch Musik zu verarbeiten.

Meret, 10 Jahre

Mir ist es wichtig, Spass an der Musik zu haben. Ich hatte schon mehrere Auftritte in Akkordeonorchestern. Es ist schön, am Tag der offenen Tür andere Kinder zu begeistern.

Ich möchte gerne ab Blatt spielen können. Ich rate meinen Freunden, auch ein Instrument zu lernen, weil es Spass und Freude macht.

KLASSE ADRIAN SCHÄUBLIN, KLAVIER/KEYBOARD

Liam, 12 Jahre

Ich lerne viel über Melodie und Klang. Der tollste Moment war, als ich bemerkte, dass ich frei musizieren und improvisieren kann. Wow, das war super.

Seraphine, 9 Jahre

Mein Ziel ist, Fluch der Karibik mit beiden Händen perfekt spielen zu können. :-)

Abirami, 13 Jahre

Adrian Schäublin erklärt sehr gut! Einfach sehr gut Keyboardspielen können, das möchte ich erreichen! Es macht Spass zu spielen und die Finger werden auch trainiert.

Sienna, 13 Jahre

Musikmachen ist für mich eine tolle Nebenaktivität, die mich auf andere Gedanken und Überlegun-

gen bringt.

Die Bandwoche ist sehr toll, weil man Einblicke in eine Band erhält und sozialen Kontakt pflegen kann. Auch das spezielle Konzert auf der Kirchenorgel war ein Highlight.

Mein Ziel ist, mich selber beim Liedersingen begleiten können.

Talha, 16 Jahre

Während der Zeit hier habe ich viel gelernt, Lieder interpretiert, Konzerte mitgespielt.

Ich kann Emotionen spielen und ausdrücken via Musik. Grenzenlose Kreativität!

Richard, 13 Jahre

Es ist cool, vor anderen Leuten das Klavier zu spielen, was andere meist nicht können. Das Denken und die Koordination werden gefördert, da mit beiden Händen gleichzeitig und nicht dasselbe gespielt wird. Highlights für mich waren die Konzerte.

Yann, 7 Jahre

Es macht einfach Spass, Keyboard zu spielen!

Thilo, 10 Jahre

Ich kann gar nicht aufzählen, was ich alles toll finde, denn es ist so vieles. Mein Ziel ist sehr gut Keyboard spielen zu können und natürlich auch gut zweihändig. Sehr cool finde ich die Bandwoche, aber noch cooler die eigenen Konzerte, denn da kann ich die Stücke selber auswählen!

Andri, 19 Jahre

Das Highlight war der Klavierlehrer.

Musikmachen erfüllt mich und macht mir Freude, ich teile es gerne mit anderen und spiele gerne Konzerte.



Elin, 12 Jahre

Musik machen macht mir Spass!

Benjamin, 9 Jahre

Am tollsten ist einfach die Musik! Und auch das zusammenspielen mit der Lehrperson.

Eva, 14 Jahre

Die Lehrer sind alle super nett und es gibt nur konstruktive Kritik. Selber spielen, und nicht nur hören, ist toll. Der Unterricht ist spannend. Ich kann selber auch Stücke auswählen, die ich gerne spielen möchte.

LERNENDE DER KLASSE SASCHA SCHÖNHAUS, SAXOPHON

Felix, 15 Jahre

Ich finde es toll, neue Sachen zu lernen, Musik ist schön! Es ist toll, Lieder, die einem gefallen, umzusetzen. Ich spiele nicht gerne alleine vor...bei grossen Ensemble-Projekten bin ich gerne dabei.

Samuel, 10 Jahre

Ich will berühmt werden!

Sandro, 12 Jahre

Meine Freunde sollten auch ein Instrument lernen...weil es Spass macht, Musik zu machen.

Mylo, 11 Jahre

Ich kann selber mitentscheiden, cooler Lehrer. Mein Ziel: das Instrument mitnehmen auf dem weiteren Weg.

Olivier, 12 Jahre

Der Unterricht ist sehr cool und es macht Spass, in den Saxophonunterricht zu kommen. Die Konzerte sind das Tollste.

Daniel, 14 Jahre

Musik machen macht den Kopf frei, es macht Spass und man lernt etwas.

SARAH, 18 JAHRE, KLASSE SIBYLLE BALDINGER, KLAVIER

Ich spiele seit 11 Jahren Klavier.

Ich würde das Klavier wieder wählen. Ich kann für mich alleine spielen, was sehr viel Spass macht. Meine Eltern spielen ein Blasinstrument. Das tönt toll, wenn man zum Beispiel in einer Brassband spielt. Mit dem Klavier bin ich da viel unabhängiger.

Das Musizieren ist für mich ein Ausweg, wenn mir alles zu viel wird. Mit dem Unterricht kann ich besser werden und ich finde es cool, wenn ich immer schwierigere Stücke spielen kann und es auch nach etwas tönt.

Meine Lehrperson geht sehr auf meine Wünsche ein. Wir haben ein Mittel gefunden, wie ich Fortschritte machen kann mit Stücken, die mir gefallen und anspruchsvoll sind. Ich spiele meistens ein klassisches Stück und ein Stück aus der Filmmusik oder ein Popstück.

Ich freue mich immer auf die Schülerkonzerte. An Weihnachten spielen wir auch zu Hause viel vor und das macht mir sehr viel Spass. Ich habe auch an meiner Konfirmation vorgespielt.

Das schönste Erlebnis war für mich, als nach einem Schülerkonzert ein kleines Mädchen zu mir kam und mir sagte, dass ihr das Stück so gut gefallen hat. Ich habe damals „Let it Go“ gespielt. Ihr Vater sagte zu mir, dass seine Tochter die ganze Zeit versucht hatte, mitzusingen.“



LERNENDE DER KLASSE NILS MCKEOWN, GITARRE

Eine Gitarrenschülerin, 12 Jahre

Ich habe Musik generell sehr gerne. Beim Musikmachen fühle ich mich persönlich gefördert. Ich spiele gerne meinem Lehrer vor. Ab und zu spiele ich zuhause meinen Eltern ein Stück auf der Gitarre vor. Ich finde es besonders toll, Stücke mit meinem Gitarrenlehrer zusammen zu spielen.

Eine Gitarrenschülerin, 11 Jahre

Musizieren macht grossen Spass, auch wenn das Üben manchmal nervig sein kann.

Mein Gitarrenlehrer ist sehr humorvoll und auch sehr verständnisvoll, Ich finde es auch toll, dass ich bei ihm eigene Liederwünsche vorschlagen kann und so meine Lieblingslieder singen und auf der Gitarre begleiten kann.

Enya, 12 Jahre

Das Musikmachen ist eine gute Abwechslung zur Schule. Es macht Spass. Es ist toll, immer wieder etwas Neues auf dem Instrument dazu zu lernen.

Keano, 14 Jahre

Das Musikmachen ist ein guter Ausgleich und eine gute Ergänzung zu Schule und Sport. Mein Gitarrenlehrer hat sehr viel Geduld. Ich möchte gerne am Lagerfeuer tolle Lieder spielen können. Ich kann es allen empfehlen, ein Instrument zu spielen, weil es einfach eine tolle Bereicherung ist.

Valentin, 13 Jahre

Musikmachen ist einfach eine schöne Bereicherung für das ganze Leben.

Besonders gut ist mir ein Schülerkonzert in Erinnerung, in welchem ich ein Lied von Mani Matter gespielt und auch gesungen habe. Wenn ich dann im Gymnasium sein werde, möchte ich an einer Party spontan einen coolen Song auf der Gitarre zum Besten geben können.

Ich bin in der Musik immer einer der Besten in der Schule dank dem Gitarrenunterricht. Das Musikmachen fördert die positive Entwicklung meines Gehirns.

LERNENDE DER KLASSE ANDREAS WÄLDELE, GEIGE

Anna-Sophia, 12 Jahre

Es ist toll, bei Musikschulprojekten andere Kinder kennenzulernen.

Tim, 14 Jahre

Ich finde es toll auf der Geige ein Musikstück zu erlernen, das mir gefällt.

Elin, 8 Jahre

Ich spiele gerne an Konzerten und Projekten mit. Meine Freundin sollte ein Instrument lernen, damit wir zusammen in einer Band spielen können.

Ella, 13 Jahre

Meine Freunde sollten ein Instrument lernen, um die Freizeit sinnvoll zu gestalten und gemeinsam Musik zu machen, anstatt nur am Handy zu sitzen.

Lilly, 16 Jahre

Ich schätze die Projekte wie im „Wilden Mann“ sehr, weil sie eine tolle Abwechslung zum Alltag bilden. Es entstehen auch Freundschaften.

Lionel, 13 Jahre

Wenn alle Lehrer so wären wie Andreas Wäldele, ginge ich auch gerne zur Schule.



MASHA WÄLTI, KLAVIER

Musik machen hat mir Mut gegeben!

Üben/Musizieren ist Zeit NUR für mich.

Ich habe mich fett aufs Konzert gefreut! (am Schnuppertag Klavier, als sie mit uns Lehrpersonen zusammen gespielt hat!)

Manchmal spiele ich an Familienfeiern, am Schulfest, sogar mal spontan in den Ferien. Und mit der Band.

Ich habe an der Verlobung meines Onkels gespielt. Ich war voll nervös, es hatte ca. 80 Leute. Ich habe richtig viel geübt dafür --und es hat sich gelohnt!!

Ein Instrument lernen ist ein Mehrwert für's Leben! Probiere es aus und schaue, ob es dir Spass macht!

LERNENDE DER KLASSE MICHAEL WIPF, SCHLAGZEUG

Ilenia 12 Jahre

Das Musizieren und der Unterricht an der RML bedeuten mir viel, ich mache es mit grosser Leidenschaft und Begeisterung.

Ich finde es sehr toll, dass der Unterricht „chillig“ ist, aber gleichzeitig lerne ich sehr viel. Toll finde ich auch, dass ich auch Wünsche anbringen kann (Musikstücke, Übungen, die ich gerne mache etc.)

Ich spiele sehr gerne vor!! Ich finde das Gefühl toll, dass ich das Stück, das ich so gut und lange vorbereitet habe, vorspielen kann. Ich tanze auch noch bei „Movin Arts“ da bin ich regelmässig an Auftritten und Wettbewerben dabei.

Mein schönstes Erlebnis war mein erstes Schülerkonzert und auch das erste Mal „Fasnacht“ mit der Düsefäger Gugge. Natürlich möchte ich gerne wie ein „Profi“ spielen können und so viele Grooves und Fills kennen, dass ich ohne Probleme ein 5- minütiges Solo vorspielen könnte.

Meine Freunde sollten auch ein Instrument lernen...weil es eine mega coole Sache ist :-)

LERNENDE DER KLASSE HEINZ WIRZ, KLAVIER/KEYBOARD

Annalea, 16 Jahre

Was ich am Unterricht an der RML mag: Songs, Klavier klassisch und Jazz - jede Woche eine neue Herausforderung und Freude – das motiviert und fördert. Ich musiziere viel neben der Musikschule: beim Gym-Schülerkonzert, in der christl. Gemeinde.

Meine musikalischen Ziele: Jacob Collier - songs etc fast so spielen können wie der Lehrer

Warum ein Instrument lernen? Musizieren macht klug, macht Spass und ist gesund - Musik gehört zum Leben.

Louis, 8 Jahre

...spielt in der Familienband



ZWISCHENSTAND - ZEHN JAHRE MUSIKARTIKEL

Quelle: BILDUNG SCHWEIZ 11/2022, Fachmagazin des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH.

Zum Schluss fühlt BILDUNG SCHWEIZ einer spannenden Persönlichkeit auf den Zahn. Diesmal gehen drei Fragen an Dr. phil. Letizia Ineichen, Leiterin Kultur und Sport der Stadt Luzern. Ihre Dissertation schrieb sie zum Musikartikel.

BILDUNG SCHWEIZ: Vor zehn Jahren wurde der Musikartikel* von der Schweizer Stimmbevölkerung angenommen und in der Verfassung verankert. Ist der Musikunterricht heute besser? Wo gibt es noch Mankos?

LETIZIA INEICHEN: Mit Blick auf die Gesamtsituation sind wir aktuell weit weg von einem hochwertigen Musikunterricht. Dessen Qualität ist von verschiedenen Parametern abhängig. Momentan fehlt es an genügend qualifizierten Lehrpersonen sowie an spezifischen Weiterbildungsformation. Immerhin schafft der Verfassungsartikel eine wichtige Ausgangslage: Er fordert qualitativ hochwertigen Musikunterricht ein. Mit der Annahme des Verfassungsartikels 67a «Musikalische Bildung» wurden die Breiten-, die Grund- sowie die Begabungsförderung gesetzlich verankert. Alle drei Absätze sorgen für ein wichtiges Fundament. Die Umsetzung von Absatz 1 und 3, die in der Kompetenz des Bundes liegt, findet anhand von konkreten Fördermassnahmen statt. Gerade die Breitenförderung über Musikschulen, Jugendmusikvereine oder -chöre übernimmt eine wichtige Funktion, sowohl im Zugang als auch in einer ersten niederschweligen, motivierenden Förderung. Jugendliche, die früh musikalisch gefördert werden, bringen ihre Kompetenzen in den schulischen Musikunterricht mit. Insofern profitiert auch der Musikunterricht von dieser Förderung. Nur bestehen hier aufgrund des föderalistischen Bildungssystems und der jeweiligen kantonalen Bildungshoheit über Fächer und Rahmenbedingungen die grössten Herausforderungen.

Wie sieht denn hochwertiger Musikunterricht an Schuten aus, so wie er im Absatz 2 gefordert wird?

Hochwertigkeit wird von drei wesentlichen Aspekten bedingt: Qualität des Unterrichts, Professionalität der Lehrperson und den Rahmenbedingungen. Gerade in Bezug auf die Qualität ist wichtig, wie die Lehrperson unterrichtet, die Klasse anleitet und wie sie die Schülerinnen und Schüler motivieren kann. Entscheidend für einen hochwertigen Musikunterricht ist die Handlungskompetenz der Lehrperson: Die Lehrperson sollte über fachliches und fachdidaktisches Wissen verfügen. Daneben benötigt sie musikalische, instrumentale und vokale Kompetenzen. Nur dann kann Musikunterricht handelnd vermittelt und erlebt werden. So wird er auch den Ansprüchen des Lehrplans gerecht.

Musikvereine klagen über zu wenig Nachwuchs, Musikschulen haben finanzielle Probleme. Wird die Musik noch zu wenig gefördert?

Tatsächlich ist die Bereitschaft zum freiwilligen Engagement zurückgegangen - auch der Sport verzeichnet Rekrutierungsprobleme bei Grossanlässen. Das gilt ebenso für musikalische Gruppierungen wie Musikvereine und Chöre. Auch sie klagen seit längerem über Nachwuchsprobleme. Um diesem strukturellen Problem zu begegnen, müssen Fragen hinsichtlich Attraktivität, Formaten, Kooperationen und Förderübergängen angegangen werden - sowohl von den Dachverbänden als auch von jedem einzelnen Verein. Die wichtige soziale Komponente des Musizierens und Singens zeigt sich mit Blick auf den Laienbereich. Zukünftig fehlende Strukturen haben Auswirkungen auf die Generationenperspektive, eine gelingende Verständigung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

**Bundesverfassung Art. 67a Musikalische Bildung*

1 Bund und Kantone fördern die musikalische Bildung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen.

2 Sie setzen sich im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für einen hochwertigen Musikunterricht an Schulen ein. Erreichen die Kantone auf dem Koordinationsweg keine Harmonisierung der Ziele des Musikunterrichts an Schulen, so erlässt der Bund die notwendigen Vorschriften.

3 Der Bund legt unter Mitwirkung der Kantone Grundsätze fest für den Zugang der Jugend zum Musizieren und die Förderung musikalisch Begabter.

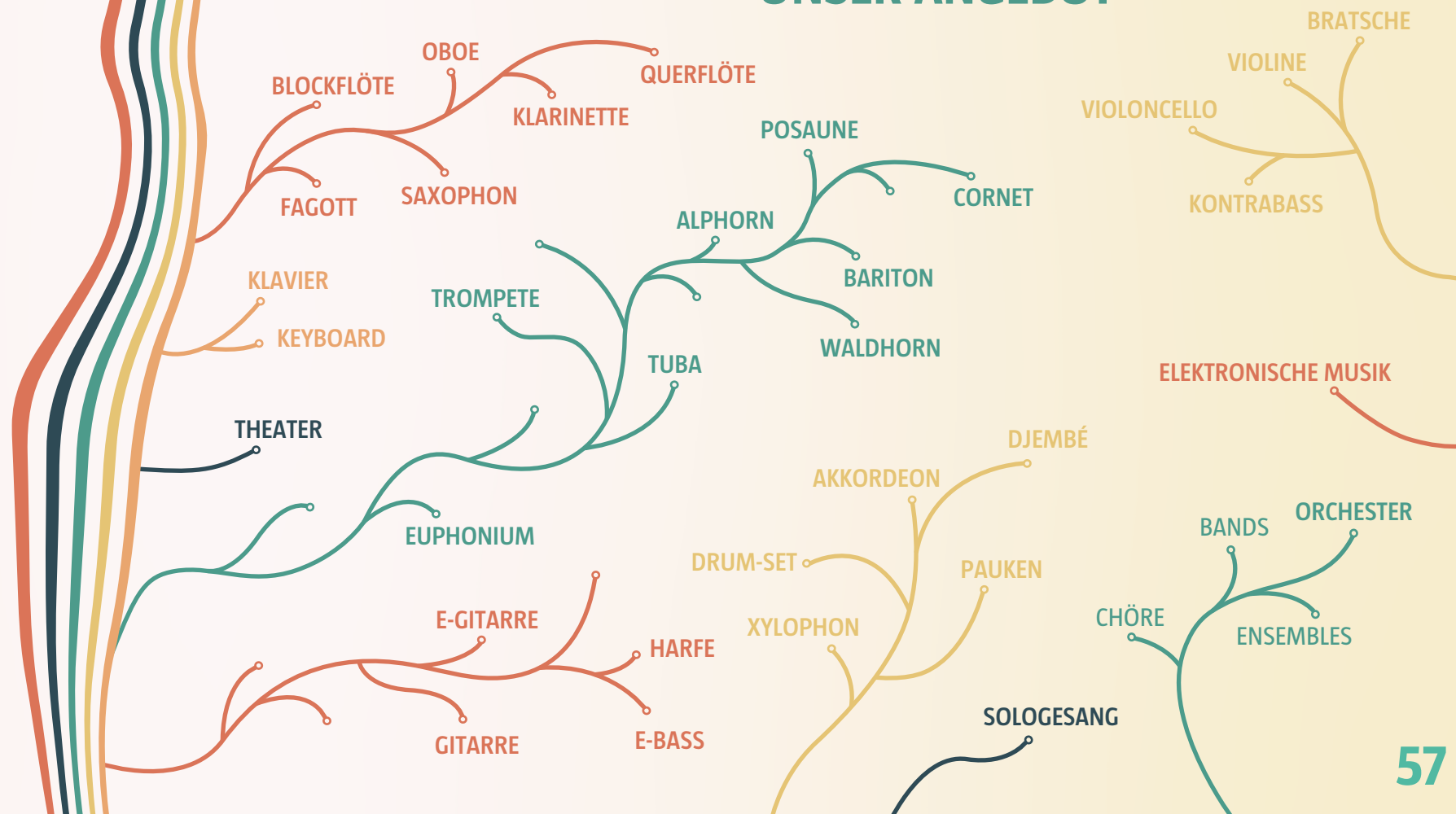
GEMEINSAM MUSIK ERLEBEN!

Zusammen die Bühne erleben, Freude haben und Freude bereiten – das kann man in unseren Ensembles, Bands, Orchestern und Chören (im Preis der Einzellektion inbegriffen).

Komm und spiel mit!



UNSER ANGEBOT



WARUM ES GUT IST, EIN INSTRUMENT ZU LERNEN

Musik macht Freude (und steigert die Intelligenz)!

Musik macht Kinder schlau. Das ist längst bewiesen. Aber Musik macht vor allem Spass und steigert die Lebensqualität. Eine besondere Wirkung hat Musik, wenn Ihre Kinder selbst musizieren. Wie keine andere Tätigkeit stimuliert dies das Gehirn und die beiden Hirnhälften „funken“ viel intensiver hin und her. Die Kinder lernen, genau zuzuhören, eigene Gefühle wahrzunehmen und in Form von Musik auch auszudrücken.

Wenn wir ein Instrument spielen, üben wir eine komplexe Tätigkeit aus. Das Zusammenspiel aus Bewegung, Intellekt und Emotion hat eine phänomenale Auswirkung auf die geistige Entwicklung von Kindern. Das gemeinsame Musizieren fördert das Sozialverhalten.

Das Erlernen eines Instrumentes wirkt sich positiv auf den IQ aus. In Gruppen, die überdurchschnittliche musikalische Betreuung genossen, konnte eine deutlich bessere Konzentrationsleistung gemessen werden. Musik kann Kindern helfen, die Konzentration zu stärken und bessere Lernergebnisse zu erreichen.

Der zeitliche Aufwand für das Üben und das miteinander Musizieren ist nicht nachteilig für die schulischen Leistungen der Kinder. Eher zeigt sich ein Vorteil gegenüber Kindern ohne musikalische Ausbildung in den Fächern Mathematik und den Sprachen.

Solange sich Ihr Kind für Musik interessiert und Lust hat, ein Instrument zu erlernen, bestärken Sie es in diesem Drang, einen Teil der Freizeit in das vielleicht schönste Hobby zu investieren. Lassen Sie sich von der Regionalen Musikschule Liestal beraten und buchen Sie eine unverbindliche Gratis-Schnupperstunde für Ihr Kind.

Design. Code. Technik. Alles aus einer Hand.

Web- & Intranetlösungen nach Mass.

Lehnen Sie sich zurück. Um den Rest kümmern wir uns.



projekt
venice.

STIFTUNG

Seit über 20 Jahren fördert und unterstützt die Stiftung der Regionalen Musikschule Liestal unsere Lernenden.

Zahlreiche Kinder und Jugendliche konnten so vom kantonalen Talentförderprogramm profitieren. Einige von ihnen haben es bis an die Musikhochschule geschafft, machten die Musik zu ihrem Beruf und geben ihre Leidenschaft und ihr Wissen an die nächsten Generationen weiter.

Geleistete Sozialbeiträge unserer Stiftung linderten soziale Härten und gaben benachteiligten Kindern Zugang zu einer musikalischen Ausbildung.

Unterstützen auch Sie unsere Stiftung in ihrer Arbeit!

Vielen Dank!



STIFTUNG



zur Förderung und Unterstützung der Lernenden

Jetzt mit TWINT
spenden!

- Unterstützen auch Sie unsere Lernenden!
- ✓ Vielen Dank für Ihre Spende.





Musica Raurica (Ensemble-Festival Musikschulen Baselland 2023)



IMPRESSUM

Regionale Musikschule Liestal
Kasernenstr. 68/68a
4410 Liestal
Tel.: +41 61 927 91 45
musikschule@rm-liestal.ch

Grafik Samuel Fried

© Photos Musica Raurica 2023
VML/Fotograf & Graf GmbH

© Photos RML
Christoph Bösch

